

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionslokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal gespalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewölbe:

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 46.

Dienstag, 9. Juli.

1850.

Pest, den 9. Juli.

— Se. Erzell. der bevollmächtigte k. Kommissär für die Civilangelegenheiten in Ungarn, Freiherr v. Geringer ist in Begleitung seiner Familie gestern hier angelangt. Auf demselben Dampfboote, mit welchem Se. Erzell. herabgelangte, befand sich auch der päpstl. Nuntius, der von Gran nach Waizen fuhr. Derselbe wurde dort so wie in den Zwischenstationen von den begrüßenden Behörden ehrerbietigst — wie wir vernehmen mit Handfuß — empfangen.

— Der „Lloyd“ will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß das Provisorium das hinsichtlich der Rechtspflege in Ungarn bisher geherrscht, nun bestimmt zu Ende geht. Sechs Distrikts-Obergerichte (Appellatorien) sollen zu Pest, Dedenburg, Preßburg, Eperies, Debreczin und Temesvár errichtet werden. Diesen sollen 6 Präsidenten vorstehen, und diesen 6 Senatspräsidenten an die Seite gestellt werden. Der jährliche Gehalt des Präsidenten in Pest soll 5000 fl. C. M., der der übrigen 4000 fl. betragen. Eine Funktionszulage von 1000 fl. C. M. ist für jeden festgesetzt. Die Senatspräsidenten erhalten 3000 fl. jährlichen Gehalts, der in Pest bekommt die Funktionszulage von 500 fl. C. M. Das Distrikts-Obergericht in Pest wird aus 17 Räten bestehen, die einen Gehalt von 2000 fl. C. M. bekommen (die 8 älteren eine Funktionszulage von 500 fl.), zu Preßburg und Eperies sollen 14, zu Dedenburg, Debreczin und Temesvár 12 Räte mit demselben Gehalte gebildet werden. Jedem Appellations-Gerichte wird zur Leitung der Kanzleigeschäfte ein Sekretär mit einem Gehalte von 1200 fl. beigegeben, und 6 Kanzellisten, deren 3 mit 600, 3 mit 500 fl. honorirt werden. Aufkultanten, deren Anzahl in Pest 18 betragen soll, werden mit 400 und 300 fl. besoldet. Die Präsidenten sind auf Vorschlag des H. Justizministers ernannt worden. Für die Appellationsräthe wird ein Konkurs ausgeschrieben werden. Auch wird in jedem Distrikte ein Generalprokurator mit einem Gehalte von 4000 fl. (in Pest mit einer Funktionszulage von 1000 fl.) ernannt werden. Die Summe die durch diese Einrichtung beansprucht wird, beläuft sich auf 292,000 fl. C. M.

— In den bereits erwähnten, von der „Reichszeitung“ mitgetheilten Aktenstücken, die dem Kongresse der Vereinigten Staaten vom Präsidenten vorgelegt sind, enthält das des Staatssekretärs Clayton an den Agenten Mann, datirt Washington am 18. Juni 1849, folgende naive Stellen:

„Leute welche die Zustände Ungarns genau zu kennen vorgeben, schildern uns dasselbe als den Repräsentanten des Republikanismus und liberaler Grundsätze. Seine geographische Lage und Ausdehnung, die Bevölkerung, die Erzeugnisse des Bodens und der Mineralreichthum bilden zusammen Hilfsquellen, deren Entfaltung schon in sehr kurzer Zeit nach dem Unabhängigkeitskriege wohlthätig wirken müßte. Neue Handelsausichten würden sich in diesem Falle eröffnen und dessen einziger Hafen Triume würde geöffnet und der Schifffahrt und dem Handel der vereinigten Staaten zugänglich gemacht werden.“

„Dem Präsidenten liegt vorzüglich daran, Nachrichten über Ungarn, dessen Ausichten und Hilfsquellen zu erhalten, um sobald als thunlich dessen Unabhängigkeit anzuerkennen, als auch um Handelsverbindungen mit diesem Lande anknüpfen zu können.“ An einer andern Stelle heißt es: „Sollte die neue Regierung nach ihrer Ansicht fest und stabil sein, so wird der Präsident mit Vergnügen die Anerkennung Ungarns in der nächsten Kongresssitzung beantragen, und Sie können nach Umständen andeuten, daß der Präsident einen diplomatischen Agenten aus Ungarn nicht ungerne bis zu der nächsten Kongresssitzung in den vereinigten Staaten sehen würde. Sie können auch darauf hinweisen, daß der Präsident keinen Zweifel hegt, die Anerkennung Ungarns, wenn dessen Regierung sich als stabil erweist, von dem erleuchteten Kongresse zu erhalten. Gleichzeitig erhalten Sie hiemit die Vollmacht einen Handelsvertrag abzuschließen, wenn sie es im Einklange mit den früheren Instruktionen geeignet finden.“

Da muß man doch bekennen, daß Lord Palmerston, genannt Feuerbrand, bei Mittheilung seines „blauen Buches“ die ungarischen Angelegenheiten betreffend, viel diskreter, dezenter oder, undiplomatisch ausgedrückt, viel pfißiger zu Werke ging. In der That kann man die naive Unbefangenheit der Regierung von Washington bei Veröffentlichung solcher Gesinnungen gegenüber dem befreundeten Oesterreich nicht genug bewundern. Das heißt „sans peur“ gesprochen; ob auch „sans reproche“? Der Protest des österreichischen Kabinetes dürfte dies zur Genüge beantworten.

— Ein Pester Korrespondent des „Lloyd“ (vom 5. d. M.), welcher die Aufhebung der Zolllinien zwischen Ungarn und den übrigen österrei-

chischen Provinzen freudig begrüßt und davon die günstigsten Auspizien ableitet, nimmt bei dieser Gelegenheit Anlaß den Neubau eines Dreißigstammes in Pest in Anregung zu bringen. Dieses soll in großartigstem Maßstabe in der Nähe des Eisenbahnhofes auf dem sogenannten Hofmof erbaut werden, oder wohl gar „ohne viel Zuwarten“ die jetzige Zuckerraffinerie dazu verwendet werden!! Wir können uns aber der Frage nicht erwehren, ob bei dem Fallen der Zwischenzolllinien überhaupt noch ein Dreißigstamm nothwendig sein werde?

— Das von uns gebrachte Verzeichniß der amnestirten Deputirten ist durch folgende Namen zu vervollständigen: Abonyi Steph., Allaga (Agasi) Emrich, Boer Ant., Radnics Paul und Zaborzky Moiss. Die Deputirten Murgu, Galasy und Bojar sind fälschlich als Amnestirte bezeichnet.

— Gestern begab sich eine aus hochherzigen Landsmännern bestehende Deputation zu Sr. Exc. dem Hrn. J. M. Freih. v. Haynau, um Gnade für den zu 3jährigem Profosen-Arrest verurtheilten Franz Kubinyi zu erbitten.

— Dem „Wanderer“ wird aus Konstantinopel geschrieben: Man sucht die Erfüllung der vom kais. türkischen Kommissär Ahmet Effendi eingegangenen Verbindlichkeiten zu hinterreiben. Die Emigranten in Schumla, vom Westen verstoßen, von der schwachen Türkei hingehalten, ohne andere Aussicht als die: in Amerika das größte Elend zu finden, — befinden sich in einer so verzweifeltsten Lage, daß sogar hie und da unter ihnen die Absicht laut ward, sich in Masse Rußland in die Arme zu werfen — eine Absicht, die jedenfalls bei den Regierungen des westlichen Europa's einige Beachtung finden dürfte. — Die Feinde Oesterreichs suchen hier die Ansicht zu verbreiten, daß diese Großmacht den Aufstand in Bulgarien begünstige; aber nachdem wir wissen, daß die Insurgenten Waffen und Kanonen haben, daß sie diese nur über die serbische Grenze erhalten konnten, und daß endlich Rußland an Serbien eine Anzahl Waffen schenkte, so müssen wir wohl glauben, daß es keineswegs Oesterreich ist, welches der Türkei diesen argen Streich spielte.

— Der von der „Preßburger Ztg.“ gebrachten Nachricht, daß die Kommissionsberathungen bezüglich der Wiederherstellung der Donaustrahendämme bereits beendet und zu diesem Zwecke der Betrag von 10,000 fl. bewilligt sei, wird widersprochen; die 10,000 fl. sind bloß zur Herstellung des Flantschendorfer Dammes resolvirt; der Damm von Preßburg bis Wolfsthal bleibt noch immer Gegenstand der ferneren Berathung. Auch müssen die Grundbesitzer, deren Interesse die Regulirung der Dämme zunächst verlangt, zu Beiträgen zu den Regulirungskosten erst aufgefordert werden. Der Rittseer oder Wolfsthaler Damm soll auch bedeutend erhöht, mit Quadersteinen an beiden Seiten gepflastert, und mit steinernen oder mit hölzernen Geländern versehen werden, was allein 6—12000 fl. C. M. verlangt.

— Man meldet aus Treviso: Die früher so häufigen Honvéd-Transporte, wodurch das hiesige Transporthaus seit 9 Monaten im wahren Sinne des Wortes vollgepfropft war, daß zuweilen in jedem Zimmer bei 50 Mann bequartirt waren, haben aufgehört, denn die ungarischen Regimenter sind komplettirt.

— „Don Quixotte“ der vielberühmte Ritter, der so herzhast gegen die Windmühlen gekämpft, als wäre er ein Redakteur im Jahre des Heils 1850 gewesen, ist in Ketskemeth in ungarischer Uebersetzung erschienen und zwar mit 4 Bildern. Diese unterhaltende Lektüre, die so manche Grillen aus dem Kopfe zu jagen vermag, ist in allen Buchhandlungen für 4 Zwanziger zu haben. NB. Es müssen nicht gerade Silberzwanziger sein, was den Anschaffungspreis natürlich steigern würde.

— Scribe hat durch seine 340 Bühnenstücke und Erzählungen ein Vermögen von 2 Millionen gesammelt. Bei uns, meint der „Hölzsfutar“, können alle Schriftsteller zusammen kaum so viele Schulden machen.

— Nach Anordnung des Kriegsministeriums wird der Ankauf von leichten Kavallerie- und Kürassier-Remonten in unbeschränkter Zahl auch im Monate Juli fortgesetzt werden. Die mehrseitig gebrachte Nachricht, daß bei der Armee eine Verminderung des Pferdestandes bevorstehe, scheint deshalb auf einem Irrthum zu beruhen.

— Die Einnahme der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft im verfloffenen Monate Mai betrug 388,960 fl. (In demselben Monate v. J. 222,254 fl.) — Vom 1. Jänner bis 31. Mai d. J. betrug sie 1,158,292 fl. (In demselben Zeitraume des v. J. bloß 676,324 fl.) — Es wird getrachtet, die Bergfahrt von Pesth nach Wien mittelst besonders leichten Schiffen in einem Tage zurückzulegen.

— Der „Naplo“ erzählt: Wir kamen dieser Tage in ein amtliches

Bureau, es war Nachmittag eben zur Zeit als man die Mahlzeit zu verdauen pflegt. In der Antichambre fanden wir einen wohlgenährten bordirten Amtsdienner der schlafend seine Hände im Schooß ruhen ließ. Wir klopfen an und als wir in den Saal traten, sahen wir ein herrliches Bild aus dem schlafenden Zeitalter. Ein Herr ruhte mit seinem sorgenlosen Haupte auf dem Tische, ein anderer schlummerte mit aufgerissenem Munde vergnügt in einem Lehnstuhl und schien von der irdischen Glückseligkeit zu träumen, der dritte streckte die Füße weit aus, den vierten und fünften sahen wir, jeden in einer andern Position sein Nachmittagschläfchen halten — bis sie alle endlich durch des Präsidenten Stimme — gleich dem am Morgen frühenden Hahne — aus dem süßen Schlummer geweckt wurden. „Wohl zu ruhen“ singt Basilio.

— Die in Olmütz erscheinende „Neue Zeit“ meldet: Gestern wurden zwei Magyaren aus der Festungshaft entlassen. Sie gehören dem Civilstande an; — einer ist ein Christ, der andere ein Israelit; der Erstere, ein Organist war zu 4, — der Letztere zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— In Karlsbad wie auf andern Kurplätzen verweilen in diesem Jahre viele Ungarn. Wollen sie sich stärken oder bloß reinigen? fragt der „Hölyfutár.“

— Das „Kath. Blatt“ will wissen, daß sich hier in Wien eine neue Religionssekte bilde, deren Anhänger sich zur „Studenten-Religion“ bekennen.

— Die von uns jüngst gebrachte Notiz, daß zu den Beratungen über die Errichtung der gymnastischen Schule in Ofen auch der Hr. k. k. Schulrath und Distriktschulensinspektor P. v. Kovács zugezogen worden, ist dahin zu berichtigen, daß sowohl die Anregung des Gegenstandes, als die Aufforderung von dem Magistrat, dann der Plan nach welchem eine gymnastische Anstalt in Ofen ohne große Unkosten ausführbar wäre, das Aufsuchen des geeigneten Lokales und die Auswirkung desselben von dem Festungskommando bloß dem Hrn. Oberschulensinspektor v. Kovács zu verdanken ist, dessen Mühewaltung auch in andern seiner Leitung und Aufsicht anvertrauten Branchen so segensreich und wirksam zu werden verspricht.

— Der „Neuen Zeit“ wird aus Wien geschrieben: Die große Bothschaft des Tages ist, daß am 1. August nun wirklich der Belagerungsstand aufgehoben wird. Noch glaubt Niemand an diese erfreuliche und nothwendige Maßregel; ich aber kann Sie aus zuverlässiger Quelle von der Wahrheit meines Ausspruches versichern. Erwarten Sie also zuversichtlich eine baldige Bestätigung dieser hocherfreulichen Kunde, aber machen Sie sich auch auf einen ausgiebigen Preßzwang gefaßt. Immerhin wird man so weit nicht zurückgehen, als in Preußen, und Oesterreich wird am Ende noch der liberalste Staat im lieben deutschen Bunde.

— Das Pester „Morgenblatt“ erzählt folgendes lustige Geschichtchen: Kürzlich wollte ein Dienstmädchen Jemanden 10 fl. senden, sie geht auf die Post, kauft für diese Summe Marken und klebt — sich im Hofe niederlegend — ruhig eine nach der andern dem Briefe auf. Endlich sind beide Seiten voll aber es bleibt ihr noch ein Häufchen übrig; in dieser Verlegenheit geht sie glücklicher Weise ins Bureau zurück, wo sie unter herzlichem Lachen über deren eigentlichen Zweck aufgeklärt wird.

— Die ungarische Musikbände hat an Herrn Steingapner das Ersuchen gestellt, in gleicher Weise wie Herr Morelly einmal in der Woche auf der Promenade sich produziren zu dürfen. Es ist kein Zweifel daß dem Wunsche der Gesellschaft willfahrt werden wird, um so weniger, da sie seit längerer Zeit und zwar ohne Eintrittspreise sich daselbst produzierte.

— Noch immer wird auf der Hauptstraße in der Fischerstadt in Ofen nicht aufgespritzt. Wahrlich, es wäre höchste Zeit daß dem unangenehmen gesundheitswidrigen Uebelstande abgeholfen würde. Wenn man über die Brücke nach Ofen gelangt, glaubt man in ein wahrhaftiges Staubmeer gerathen zu sein.

— Hr. Lápló gastirte gestern im Ofner Sommertheater als Norma in der gleichnamigen Oper bei gut besuchtem Hause. Die schöne klangvolle Stimme, die gewinnende äußere Erscheinung machen es wünschenswerth daß die Sängerin dem eigentlichen, tieferen Kunststudium mehr Muße widmen möge. Sie erhielt an einigen Stellen wohlverdienten Beifall. Ueber das Singen in italienischer Sprache wäre wohl Manches zu sagen, wir beschränken uns jedoch auf die Meldung, daß dies eben keine Harmonie in die Darstellung brachte, welche diesmal ohnehin nicht tadellos genannt werden kann.

— Der Komiker Stelzer gibt kommenden Samstag im Ofner Sommertheater zu seinem Benefize eine Parodie betitelt: „L'eni Wind“, worin die gefeierte Jenny Lind parodirt wird.

— Uebermorgen beginnt Hr. v. Lagrange ihren zweiten Gastrolencyklus im Nationaltheater mit dem „Propheten“. Die Preise der Plätze bleiben die alten, d. h. nicht die alten gewöhnlichen, sondern die alten ungewöhnlichen. Indessen ist es Hr. v. Lagrange die sich hören läßt, der „Prophet“ der sich auch hören läßt, und „Hunyady Lápló“ der sich schon lange nicht hören ließ, und so dürfte diese Preisotroyirung zu ertragen sein.

— Die von uns gebrachte Mäße, daß auf der Kettenbrücke eine schlechte Beleuchtung sei, wird vom „Napló“ durch eine neuere Mäße gestärkt. Es bezieht sich dieser darauf, daß die Lampen nicht die ganze Nacht hindurch sondern nur einige Stunden brennen. Nebst andern dürften zur Erlangung einer Symmetrie, die Schilderbäuschen für die Billeteurs an einen passenderen Ort postirt werden, wo sie der Passage nicht so hinderlich wären als auf dem Wege der Fußgänger. Der „Napló“ erbietet sich, diese Transferir-

ung selbst vorzunehmen und verlangt dafür nur 2 Dinge. Erstens, daß die Lampen auf der Brücke die ganze Nacht brennen sollen, und daß die Billeteurs unsere Sechskreuzerscheine auswechseln. In der That der Hr. Kollege ist sehr genügsam.

— Das Zusammenbaden von Personen beiderlei Geschlechtes ist wie bekannt, streng verboten, weil es aller Moralität und Sittlichkeit Hohn spricht. Warum wird nicht auch das Baden in der freien Donau verboten? Wir sahen Sonntag gerade um die Stunde als das Publikum zahlreich in die Ofner Arena wandelte, mehrere Knaben ganz entkleidet in der freien Donau auf der Ofner Seite baden. In wie vielen Beziehungen wären nicht diese Naturausstellungen zu untersagen?!

— Der „Südslawischen Ztg.“ wird aus Semlin geschrieben: Das Wichtigste, was ich Ihnen gegenwärtig zu melden habe, ist daß der russische Kaiser Nikolaus abgedankt hat. Sein Nachfolger ist Alexander Cesa-rovic. Diese Nachricht erhielt ich so eben aus Belgrad, und zwar aus sehr glaubwürdiger Quelle. Die Ursache des Thronwechsels ist noch nicht bekannt. Man behauptet, daß Nikolaus der slavischen Idee, die in Rußland zahlreiche und mächtige Vertreter hat, abgeneigt war. Der junge Kaiser Alexander soll dagegen neueren Ideen der Zeit huldigen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß dieser Thronwechsel im Norden Europa's von großem Einflusse auf die Schicksale der europäischen Völker im Allgemeinen und der Slaven insbesondere sein würde. (Die Redaktion meldet dann auch daß Widdin von den bulgarischen Insurgenten zernirt sei, eine Nachricht die gegen die früheren Berichte etwas auffällt und daher mit Vorsicht aufzunehmen ist, welche Vorsicht wir einstweilen auch auf die andere Nachricht von der Abdankung des Kaisers Nikolaus ausdehnen möchten.)

— Die „Presse“ enthält eine scharfe Kritik über die Ansprache des Banus an „sein Volk“, welche sich von den offiziellen Reden so unterscheidet, wie ein schottischer Clan-Häuptling aus einem Walter-Scott'schen Romane von einem niederösterreichischen Regierungspräsidenten comme il faut. Am Schlusse heißt es: „Die Mitwirkung der Preßgesetzgebung in den Bereich des Landtages ziehen, heißt, wenn man konsequent sein will, nichts mehr und nichts weniger, als für Kroatien die vollste Autonomie in Anspruch nehmen, und es zu einem Staate machen, der mit den übrigen Kronländern nur mehr durch das lose Band der Personalunion zusammenhängt.“

— Sicherem Vernehmen nach haben die kath. Bischöfe dem Ministerium eine Eingabe überreicht, worin sie sich dahin aussprechen, daß die vom Gesetze bereits ausgesprochene Aufhebung des geistlichen Zehents, der Nobot und anderer Leistungen der Entscheidung des Papstes vorbehalten werden müssen.

— Der „Neuen Zeit“ wird aus Trebitz geschrieben: Die Untersuchung für die hiesigen Judenstürmer scheint höchst ungünstige Thatsachen an's Licht gebracht zu haben, denn die Einwohnerschaft erhielt Befehl, binnen 24 Stunden die Waffen abzuliefern.

— Dem „Hölyfutár“ wird aus Wien geschrieben, daß Fr. Cornelia Hollosy in Baden bei Wien in einem Saale gesungen habe. Der Korrespondent drückt sich in sehr herben Worten gegen die Sängerin aus. Er nimmt es sehr übel, daß Fr. Hollosy sich so herabwürdigend in einem Gasthaussaale in Baden zu singen. Zum Schlusse meint er: „Nun, der eine sucht auf diese, der andere auf jene Weise sein Brod!“ Wie übellaunig muß Hr. v. Frankenburg gewesen sein als er diese Zeilen schrieb. Fr. Hollosy ist gewiß noch nicht genöthigt auf diese Weise ihr Brod zu suchen. Andererseits erinnert sich Schreiber dieser Zeilen die berühmtesten Sänger und Sängerinnen in den Badner Salons gehört zu haben. Ueberdies wird ja Fr. Hollosy Nationallieder singen!

— Die „Kronstädter Ztg.“ meldet: In Rücksicht auf den beruhigenden Gesundheitszustand unter dem Hornvieh in der Moldau und weil dieses Land einen Kordon gegen die Walachei unterhält, ist die bisher bestandene Observationsperiode von 10 Tagen gegen die Moldau aufgehoben und der Verkehr freigegeben worden.

— Der k. Appellationsrath, früher Magistratsrath und Bürgermeister hiesiger Stadt Karl Lechner ist gestern im 47. Lebensjahre nach langwieriger Krankheit gestorben.

— Bei der Station von Ulmas (zwischen Gran und Komorn), pflegten die Dampfschiffe bisher die Passagiere aus kleinen Rähnen aufzunehmen, die bei ihrem Anlangen vom Ufer stoßen und sich ihnen nähern; der Graf Zichy, welcher Gutsbesitzer ist, hat aber nun einen großen Platz geschenkt, um daselbst eine Landungsbrücke hinzubauen, damit die Dampfer bequem anlegen können. Die Kaufleute dieser Gegend haben 1200 fl. subskribirt, um die Baukosten zu decken.

— Am Herminenplatz wurde in der gestrigen Nacht eine Schlossermeisterin ihrer sämmtlichen Kleidungsstücke beraubt. Obwohl sie die Fenster welche auf die Gasse gehen zuschloß, gelang es doch den Dieben den Reißer wegzuschleichen und mittelst eines Hackens die Kleidungsstücke durchs Fenster zu ziehen. Eine schöne Gegend der Herminenplatz, und wo ist die Nachtwache?

— Vorigen Samstag versammelte sich eine so große Menge Volkes auf der Promenade, daß man sich kaum bewegen konnte, man glaubte auf dem Verdecke des Dampfschiffes zu sein welches alle zweite Stunde ins Kaiserbad fährt. Alle Stände waren vertreten, aber die Köchinnen, Ammen und kleinen Kinder waren in der Majorität. In der Mitte der Promenade spielte eine ohrenbeleidigende Musikbände und ringsherum lagerten drei weinende Kinder. Und doch sah man bei einem Eingange einen Trabanten

der einer Amme welche in Begleitung dreier Kinder herannahte, den Eintritt verwehren wollte, aber auch nur — wollte.

Ausland.

Turin. Monti, welcher die italienische Legion in dem ungarischen Kriege als Oberst befehligte, soll einen Offiziersgrad in der sardinischen Armee und Garibaldi eine Pension erhalten.

London, 1. Juli. Der große englische Staatsmann Robert Peel ist nicht mehr. Am Samstag gegen Abend ritt er, nur von seinem Reitknechte begleitet, von seiner Wohnung durch den Park, und als er auf dem Konstitutionsplätze angekommen war, wurde sein Pferd plötzlich scheu, und warf über seinen Kopf den Reiter hinweg, so daß er mit dem Gesichte auf die Straße fiel. Da Peel die Zügel bei seinem Falle fest in den Händen hielt, so stürzte das Pferd mit seinem ganzen Gewichte ihm auf den Körper. Als man ihn aufhob, war er ganz bewußtlos und sein Gesicht ganz verändert. — Der Gemahl der Königin und der Prinz von Preußen eilten augenblicklich nach dem Hause Robert Peel's, dessen untere Räume in Kurzem von den Equipagen der Lord's und Lady's angefüllt waren, die hieher gekommen, um sich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen. Eine Schulter war verletzt und das linke Schlüsselbein gebrochen. In Folge dieser Verletzungen starb Robert Peel, einer der größten Staatsmänner unserer Zeit. — Er war 62 Jahre alt. Das Pferd, welches dieses Unglück brachte, war erst vor Kurzem von ihm gekauft worden, weil die Stute, die er gewöhnlich ritt, schon zu alt zu werden anfing.

** 2. Es hat in den höheren Kreisen nicht wenig Aufsehen erregt, daß Lord Palmerston einer der ersten war, welcher sich nach dem Befinden Sir Robert Peels persönlich erkundigte. Auch Lord John Russell, so wie alle Kollegen des Premiers waren später angekommen, um dem berühmten Baronet ihre Achtung zu bezeugen. — Die heutigen Journale erzählen so viele extravagante Züge aus dem Leben des Pates, daß es höchst wahrscheinlich wird, er habe der Königin diesen Schlag nur darum verfehlt, um von sich reden zu machen. Die Königin befindet sich übrigens vollkommen wohl.

† Die Gerichte bei den Grenzern sind jetzt vorzüglich mit Todeserklärungen beschäftigt, denn die Weiber, deren Männer in den ungarischen oder italienischen Kriegen umgekommen sind, wollen wieder heirathen; es hat sich aber schon hie und da der Fall ereignet, daß manche todtegelebte Grenzer aus den Gräbern aufgestanden sind, und ihre neu verehelichten Frauen auffuchten. So hat erst unlängst ein in Italien verwundeter Grenzer seine Gattin, welche ihn während seiner Abwesenheit gerichtlich für todt erklären ließ, über der Trauung mit einem Andern in der Kirche überrascht. Sie soll ausnehmend schön sein, also ist es kein Wunder, wenn der Alte sich nach ihr sehnt und der Neue sie nicht lassen will.

† Der Friedens-Kongress, der im vorigen Jahre in Paris und früher in Brüssel abgehalten wurde, soll dieses Jahr am 23. August in Frankfurt a. M. zusammentreten. Die Erlaubniß wurde bereits beim Senate der Stadt nachgesucht.

† In Prag soll abermals die Exkommunikation eines Priesters aus dem Kreuzherrnorden statt gefunden haben. Diesmal geschah es aber in der Stille. Die Exkommunikationsliste wurde bloß dem Pfarrer und dem Exkommunicirten zugestellt.

† Die israelitischen Gemeinden in Mähren werden ein theologisches Seminar gründen und dazu einen Theil des über eine halbe Million betragenden Landesmassa-Fonds verwenden.

† Im englischen Parlamente zeigt sich eine gewisse Abneigung gegen die große Weltausstellung. Man fürchtet, daß die fremde Industrie auf Kosten der einheimischen zur Geltung kommen werde. In beiden Häusern wurde der Regierung das Recht bestritten, in Hyde-Park Bäume niederhauen zu lassen, um für das Ausstellungsgebäude Platz zu gewinnen. Ferner wurden die Minister wiederholt gefragt, ob die Regierung zur Bestreitung der Kosten einen Kredit verlangen werde; doch sie gaben die beruhigende Erklärung, daß die Ausgaben durch eine Privatsubskription gedeckt werden sollen.

† König Ludwig von Baiern hat die Büsten des Generalfeldzeugmeisters Baron Hess und des Dichters v. Zedlitz für die Walhalla bestimmt und sie zu diesem Zwecke durch Professor Halwig modelliren lassen.

† Die „Innsbrucker Zeitung“ berichtet aus Prag ein schauerhaftes Unglück. Ein Vater ging mit seinem 17jährigen Sohne auf die Gemsejagd. Im hohen Gebirge angekommen, trennten sie sich, um ihre Posten zu besetzen. Keiner wußte den Stand des andern, und hinter Felsböcken versteckt, konnten sie einander nicht sehen. Auf einmal erschallt ein gellender Pfiff, wie ihn die Jäger zu machen pflegen, um die Gemsen heran zu locken. Der Sohn glaubt, der Schall rühre von einer Gemse her, spähet, erblickt auch von ferne einen dunklen Gegenstand, drückt los und trifft — seinen Vater. Der unfreiwillige Mörder hat dem Gerichte selbst die That berichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Feuilleton.

† In einem Dorfe unweit Czernowitz hat ein Sohn seinen Vater mit einer Hacke erschlagen. Die Ursache war, daß dieser, im hohen Alter stehend, die Uebergabe seiner Wirthschaft an den Sohn verweigerte. Lange blieb der Mörder unentdeckt, bis er endlich selbst zu dem Amtmann kam, ihm die That gestand, zugleich aber einige hundert Gulden gab, um ihn zum Schweigen zu bewegen. Natürlich wurde der Vatermörder angehalten, und dem Kriminalgerichte übergeben.

Nr. 46. Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt. 9. Juli 1850

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „König von Ungarn.“ Am 7. Juli. Hr. Franz v. Gostonyi, k. k. pens. Mittmeister, von Gyöngyös. — Hr. Anton v. Horvath, Gutsbesitzer, von Baja. — Hr. Ludw. Kiss sammt Sohn Alexander, Gutsbesitzer, vom Tolnaer Comit. — Hr. Ign. Jeller, k. k. Salz-Beamter, von Szegedin. — Hr. S. Blumenfeld, Kaufm., von Bukarest. — Hr. Isaias Sabetey f. Frau, Kaufmann, von Bnkarest. — Hr. St. Horvath, Notär, von D. Pentele. — Frau Louise Swoboda, Steuer-Einnehmersgattin, von Dmüg. — Hr. G. Stourdza, sammt Familie, von Jassy. — Fr. Philippine Veith, Gesellschaftsfräulein, von Köln.

vekat, von Luno. — Hr. Milosablovits J., Früchtenhändler, von Pancsova.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“ Am 8. Juli. Hr. Graf Lad. Batthyanyi, Gutsbes., von Polgardy. Hr. Graf Jos. Polcza, Gutsbes., von Szarväs. — Hr. Graf Job. Nemés, k. k. geb. Rath, aus Siebenbürgen. Hr. Carl Billig, Minist.-Resident für Eisenbahnen, aus Schlesien. — Hr. v. Simonyi Elek, Privat., von Simony. — Mad. Leontine v. Konratsheim, Bergrichtersgattin, aus der Bukovina. — Hr. S. Kippernowitz, Geschäftsreisender, von Wien.

Angekommene im Gasthof „zur Stadt Paris.“ Am 8. Juli. Hr. Fr. Podmanisty, f. Gemalin, von Preßburg. — Hr. Possony Franz, k. k. Commissär, von Makó. — Hr. Job. Frisch, Bräumeister, von Neubaus in Böhmen. — Hr. Michael Jafovis, Handelsm., von Gyarmath. — Hr. Charles Hughes sammt Frau, von London. — Hr. Keil, k. k. Lieutenant, von Temesvar. — Hr. S. Gally, Kaufmann, von Neograd.

National-Theater: LINDA,

Nagy Opera 3 szakaszban. Zenéjét irta Donizetti.

Sommer-Theater in Ofen. Der Zerrissene.

Posse in 3 Aufzügen von Restroy. Hierauf:

Gilf Mädchen in Uniform.

Schwank von Angely. Hr. Restroy als Gast.

Deutsches Theater in Pest. Johannes Guttenberg.

Original-Schauspiel in 3 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer. Hr. Volkmar als Gast.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
9. Juli	Lukretia	Gottlieb	27. Juni Samson
10.	Amalia	Amalia	28. „ Cyr. J.
9. Juli 1849.	Die ungar. Regierung begibt sich nach Szegedin.		

Fahrten der Dampfboote im Monate Juli.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Semlin: jeden Montag und Freitag. Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Juli 1850: Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 9. Juli.

10 Schuh 8 Zoll 6 Linien ober Null,

Angekommene im Gasthose zum „Tiger.“ Am 6. Juli. Hr. Albert Schmidt f. Gattin, Kaufm., aus Kronst. Fr. Friedrike Stenner, Kaufmannsgattin, v. Kronstadt. Hr. Ign. Talampfel, Beamter, von Mikola. — Hr. L. Kovácsics, Beamter, von Jtvándi. — Ign. v. Vognár, k. k. Lieuten., in der Armee, aus Preßburg. — Hr. Carl Fabricius v. Ripce, Gutsbesitzer, aus Preßburg. — Hr. Job. Jzsa, Grundbesitzer, Hr. Mik. Jfago, Kaufmann, Hr. v. Fröhlich, Privatier, Hr. Michael Szabo, Schneidermeister, u. Aloisia Martus, Beamtenwitwe, sämmtl. von Großwardein.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“ Am 5. Juli.

Hr. Duronelli L., k. k. Postmeister, von Göllniezbánya. Jobb Fr., Gutsbes., von Prosek. — Hr. Dory Alex., Gerichts-Präses, von Tolnau. — Hr. Steitsch Job., Senats-Sekretär, von Belgrad. — Fr. Grabovskty, Gutsbesitzerin, von Fünfkirchen.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“ Am 8. Juli.

Hr. Setetb Carl, Gutsbes., von Tince. Hr. Beufar D., Ingenieur, von Gömör. — Hr. Jelenksy Job., Ad-

Die große Realitäten- und Geld-Lotterie bei D. Binner & Comp. in Wien.

Eröffnet mit Bewilligung des hohen k. k. Finanzministeriums am 26. April 1850.
Ziehung am 14. November 1850.

Den Realgegenstand dieser Auspielung bilden die vier großen Zinshäuser Nr. 452, 453, 457, 458

in der Stadt Baden bei Wien, wofür dem Gewinner eine Ablösung von W. W. fl. **200,000** angeboten ist,

Es bestehen bei dieser Lotterie **20,190 Treffer**, und zwar:

1 Treffer von	fl. 200,000
1 " " "	" 12,000
7 " " "	fl. 10,000
7 " " "	" 5,000
7 " " "	" 2,500
7 " " "	" 1,800
8 " " "	" 1,200
7 " " "	" 1,000

20,144 Treffer à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 u. c.

Die Lose enthalten nebst ihren arithmetisch fortlaufenden Nummern auch noch zwei Zahlen aus den Nummern von 1 bis 90; und es sind daher außer mit der Hauptnummer, auch durch jene 2 Zahlen besondere Gewinne in Ambo und Extratti zu machen, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß man mit einem einzigen Lose den Haupttreffer von fl. 200,000 und einen von den Treffern pr. fl. 10,000, 5000, 2500, 1800, 1200, 1000 u. s. w. gewinnen kann.

Die Lose sind in sechs Abtheilungen, und eben so viel Farben eingetheilt, und gewährt der Besitz eines Loses aus einer beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane näher bezeichneten großen Vortheile, während durch die Theilnahme mit sechs Losen, (Eines aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr. fl. 200,000, dann
ein Treffer " " 12,000
ein Ambo " " 10,000
ein Ambo " " 5,000
ein Ambo " " 2,500
ein Ambo " " 1,800
ein Ambo " " 1,200 und
ein Ambo " " 1,000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden kann.

Bei Abnahme von fünf Losen aus den Abtheilungen I. bis V., wird ein Los der VI. Abtheilung unentgeltlich beigegeben.

Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird.
Wien, am 26. April 1850.

D. Binner & Comp.

Die Lose dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pest bei

Hermann Breisach,

(220) (1) Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

(199) So eben ist erschienen und bei

KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waisnergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue Erzählungen für Kinder

von 8 bis 12 Jahren

von

Amalie Winter.

12. Mit 6 kolor. Bildern. In Umschlag geb. fl. 2.

Előfizetés a „Gazdasági lapok“-ra.

Figyelmeztetjük a t. gazdaközönséget, miszerint a „Gazdasági lapok“ a jövő télelben is folytatást fognak. Előfizetési díj félévre 5 pengő ft. Előfizethető Pesten a szerkesztőségénél (üllői-ut. köztelek), Geibel H. könyvkereskedésében (fehérhájó vendéglő irányában), vidéken minden es. kir. postahivatalnál.

(209) (3, 3) „Gazdasági lapok“ szerkesztősege.

(214) Ein (1, 3) Landgut zu verkaufen.

Ein von Ofen und Pest mit Benützung des Dampfschiffes nur etwas über einen halben Tag, — von den Landungsplätzen Paks und Tolna, vier Stunden entfernt, nach Wunsch aus 3—400 Joch in einem Körper bestehendes Landgut, ist mit einem sehr bequemen Wohnhause und Obstgarten zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt der Herr Advokat Franz Barua, Josephsplatz, Nr. 217 „zur Uhr“ im ersten Stock.

(213) (3) Baugründe-Verkauf.

3878 $\frac{1}{2}$ Quadratklaster Baugründe sind aus freier Hand zu verkaufen in der Aradergasse Nr. 822, nächst der Eisenbahn. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Strobbut-Niederlage des J. D. Lidl, am Theaterplatz Nr. 5, im Leporaischen Hause.



Auf der Herrschaft Szent-Márton, Szabolcsker Komitat, sind 200 Stück schönes veredeltes Hornvieh zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt bei Ungvár in Mándok der Verwalter. 216—(1, 3)

Ein elegantes Kabricolet

mit einem ganz neuen englischen Komodegeschirr ist billig zu haben. Zu sehen beim Sattlermeister Hrn. Gyurkovits auf der Landstraße. 218—(1, 3)

Fisch- u. Dessert-Wein-Verkauf

in Bouteillen.

Somlauer weißer oder Szeghärder rother die gr. Bout. 15 fr. C. M.
Nefmélher weiß, oder Adelsberger roth, die gr. Bout. 21 " "
Muster Ausbruch, weiß o. roth die Bouteille 27 " "
Tokayer oder Ménéser Ausbruch super. qual. die Bout. 37 " "

Sämmtlich bester Qualität u. bei größerer Abnahme angemessener Rabatt. In Gebinden von $\frac{1}{4}$ Eimer an aufwärts billigt. Bestellungen nach auswärtig werden prompt und schleunig effectuirt. Zu haben bei **A. Kassowitz,** Tabakgasse Landstr. Nr. 389 im Hofe links Nr. 5.

(156—1, 3)

Landwirthschaft

zu pachten wird gesucht, und zwar: $\frac{1}{2}$ oder 1 Tagreise weit von Pest, mit „fundus instructus“ beiläufig 600—1200 Joch guten oder besten Boden. Mündliche oder schriftliche Anträge erbittet sich **S. S. Schücke,** Handelsmann, Waisnergasse in Pest.

(156—1, 3)

Bei Landerer & Heckenast in Pest,

Waisnergasse No. 583, ist zu haben:

Praktische Anleitung

zur Kenntniß des gesetzlichen Verfahrens in

Grundbuchs =

und

Intabulations-Angelegenheiten

im

Lande Ungarn, im Temeser Banate und in der Wojwodina.

Aus den alten und neuen Vorschriften dargestellt zum Gebrauche

für Bezirksrichter, Grundbuchsführer und Parteien

von **F. J. Schopf,**

Rechtsgelehrten und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

(Mit Vorbehalt der Uebersetzung in andere Sprachen.)

Gr. 8. Pest 1850. In Umschlag gebestet 1 fl. 20 fr. C. M.

So eben ist erschienen und bei **KARL EDELMANN,**

Buchhändler in Pest, Waisnergasse Nr. 15, zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Schwefeläther - Dämpfe

und ihre Wirksamkeit, vorzüglich in Bezug auf operative Chirurgie.

Auf Thatsachen gegründet und wissenschaftlich erörtert von **Dr. Josef Rosenfeld.**

Mit einer lithogr. Tafel. Gr. 8. In Umschlag geh. 48 kr. C. M.

Der ungarische Wechsel = Codex

nebst den gesetzlichen Vorschriften über Handels- und Fabrikwesen, Erwerbsgesellschaften, Sensale, Frachter, Intabulation u. Konkursordnung.

Nach der Gesetzgebung des ungarischen Reichstages von 1840

übersezt und mit Erläuterungen, Anmerkungen, deutschen u. ungarischen Wechselformularen, so wie mit einem vollständigen alphabetischen Register versehen von

Sermann Klein, gr. 8. Pest. In Umschlag geh. 2 fl. C. M.

Gedichte

von **Betti Paoli.** Zweite vermehrte Auflage. 8. In Umschlag gebestet 1 fl. 40 fr.

(207) Die (1, 3) Handelsgärtnerei

oder der Gemüsebau im Großen und im freien Felde.

Gemüsetreiberei und Samen-zucht, Benützung und Bewirtschaftung der Treibhäuser, des Gemüse- und Arzneigartens, Cultur perennirender Gewürzpflanzen und Aufzucht von Ueberwinterung der Küchengewächse. Ein praktisches Taschenbuch für größere Gartenbesitzer u. Gärtner. Nach den neuesten Ansichten und Bedürfnissen verfaßt von

Johann Leibiger. Mit 1 lithographirten Beilage. Pest. 8. broschirt 40 fr. C. M.